

# Die **Flaschenpost** von **Jonathan**

Oktober 2011

Standort: **Zwischen Nuinodup/Kuna Yala und Colon.** Diese Flaschenpost berichtet von **unvergleichlichen Ankerplätzen**, den **Geistern in Kuna Yala** und von **echten Buschpiloten**, die man in Panama noch antrifft.

Die **neue AV Diashow**, die ich im Oktober in Deutschland und Österreich zeigen werde, ist fast fertig. Die Vorankündigung bildet den Abschluss dieser Flaschenpost.

## Unsere Freude im Sommer: Die Suche nach unvergleichlichen Ankerplätzen



Wenn wir in Kuna Yala segeln bin ich häufig auf der **Suche nach neuen Ankerplätzen**. Ankerplätze, die vielleicht auch etwas trickreicher bzw. nur mit guter Revierkenntnis anzusteuern. Wie zum Beispiel jener hinter dem Lufseitigen Außenriff bei den Puyades. Die Einfahrt ist spektakulär weil man durch den brechenden Wellenkamm einfahren Dafür eröffnet sich einem dann **eine Art von Paradies**, welche die Mühen lohnt.



Jetzt im Sommer ist das Gebiet in **Kuna Yala** besonders **gut zum Segeln geeignet**. Während in den Grenadinen und der übrigen Karibik Hurrikangefahr besteht, setzt man in Panama ruhigen Gewissens die Segel. Leichte bis mäßige Winde begleiten uns fast täglich. Gewitter mit warmen Regen gibt es, sie dauern üblicher Weise nur kurz und füllen die Wassertanks Jonathans.

## Geister in Kuna Yala:



In April berichtete ich in der Flaschenpost von einem **Schiffsuntergang in Kuna Yala**. Diese Segelyacht liegt nach wie vor unter Wasser. Die Kuna Indios (Tules) bauten aus dem Wrack Einzelteile aus und verkauften sie. Als ich wieder vorbei kam und nach einem bestimmten Bauteil fragte, sagte man mir, dass niemand mehr zu dieser Segelyacht tauchen würde, es sei **ein böser Geist** da unten – ein Teufel. Die Welt der Tules in Kuna Yala ist erfüllt vom



**Geisterglauben.** Jedes Tier, jeder Baum, jede Pflanze, die Mutter Erde, alles ist beseelt von guten oder bösen Geistern. Alles zusammen ergibt **ein Netzwerk**, in dem sich ein „**Nele**“ (Medizinmann) bewegen kann. Diese Mythologie erinnert an die indischen Veden. Alles hängt zusammen und ist letztlich Eins.

**Der Hintergrund zu dem bösen Geist** im Schiffswrack: Der Skipper, der dieses Schiff aufs Riff setzte, wird verdächtigt, zumindest zwei Menschen ermordet zu haben. Die Tules meinen (vermutlich zu recht), dass auch der Vorbesitzer der Segelyacht ermordet worden sei. Sein Geist als Bewacher des Schiffes?



Kein böser Geist wohnt in dem links abgebildeten Wrack, einem Küstenmotorschiff, das bei einem Sturm im Westen der Comarca aufs Riff getrieben wurde.

**Kuna Yala ist ein heikles Segelgebiet.** Obwohl es

in der Zwischenzeit nun gutes Kartenmaterial gibt, finden sich immer wieder Segelyachten und Berufsschiffe auf den Riffen wieder.

### **Der „Langustenflieger“**

Sieht man ein **Yellow Cap**, verbindet man **New York** damit. Sieht man eine Gondel, denkt man an Venedig. Bei einem Greyhound Bus liegt der Gedanke an die USA nahe. Sieht man eine **rote Cessna 172**, denken Insider sofort an **Kuna Yala**. Carlos, der (Busch-) Pilot, fliegt einige Feldflugplätze an und **kauft** von den Indios (Tules) **fangfrische Langusten**, um diese in Panama City zu verkaufen. Er liefert aber auf Bestellung auch Seile, Hühner, Nägel und vieles mehr, also Güter, auf die man sonst lange warten müsste, wollte man sie billiger von den Versorgungsbooten kaufen. Nur eines transportiert er nicht: Personen.

Die Fangfreie Zeit, also die **Schonzeit für Langusten, beginnt am 1. April**. Ab diesem Datum dürfen Kuna Indios Langusten, Steinkrabben und Schnecken nur noch für den



Eigenbedarf fangen und NICHT verkaufen. Auch für Gäste wie mich ist das Erlegen von Schalentieren verboten. Ich halte mich an diese Regel. Auch in 50 Jahren sollen hier noch Langusten für Indios vorhanden sein.

## AV Vortrag

### DIE UNBEKANNTE KARIBIK:

#### Schiffswracks, Dschungel und Lagunen

**Ich segle** seit fast zwei Jahrzehnten auf den Spuren von Christoph Columbus, Sir Francis Drake und Henry Morgan.

Mit moderner **Audio Visions** Technik verknüpfe ich meine **Bilder** mit wenig bekannten, aber umso pikanteren Details der Seegeschichte und eigenen Reiseerlebnissen



Diese Reise **mit dem Segelboot** führt von **Afrika** in die südliche **Karibik** und weiter in den karibischen Teil **Mittelamerikas**.

Von den Vulkaninseln vor dem Senegal – den Kapverden - starten wir zur 7. Atlantikquerung. Diese wird zum Abenteuer, weil eines der neuen Ruder bricht.

Wir segeln in das **Amazonas-Orinoco Delta**, bis wir zu den von unserer „Zivilisation“ völlig abgeschnittenen Wareo Indios und auf unberührten Tropendschungel treffen. Die Tierwelt ist hier nach wie vor unberührt und einmalig. Vom Segelboot steigen wir



in den Einbaum und rudern in einen Seitenarm, um herauszufinden, wie die Wareos in diesem Urwald überleben können.

Riffe und **ungenauere Seekarten** machen jährlich aus stolzen Segelyachten erschreckend aussehende Wracks. Besonders häufig stranden Yachten in **Tortuga**. Das schaute ich mir näher an und segelte zur Insel.

Von Panama aus bereisen wir das Tauchparadies der **San Andres Inseln**, die vor der Küste von Nicaragua liegen.

Der AV Diavortrag wird etwa 90 Minuten dauern.

**Wann und Wo:**



**6. November 2011: VHS Schwäbisch Hall**, 74523 Schwäbisch Hall,  
Tel.: +49 (0) 791/97066-17 [www.vhs-sha.de](http://www.vhs-sha.de)

**8. November 2011: URANIA Wien**, Uraniastrasse 1, 1010 Wien,  
Tel: +43 (0) 1/712 6191 38, [www.urania.vhs.at](http://www.urania.vhs.at)

Herzliche Grüße aus Nuiodup

*Carlos*

P.S.: Wenn du mir zu einem der Themen schreiben willst: [jonathan1@gmx.net](mailto:jonathan1@gmx.net) oder auf Facebook unter Karl Heinz Edler

P.P.S.: Wenn du Lesebrillen für die Aktion „LESEBRIELLEN FÜR DIE KUNA INDOS“ hast, schreibe mir bitte unter : [jonathan1@gmx.net](mailto:jonathan1@gmx.net)

P.P.P.S.: Wenn du „**Die Flaschenpost von Jonathan**“ nicht mehr erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an [carlos@jonathan1.net](mailto:carlos@jonathan1.net) mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.